



Universität Zürich

UFSP Ethik

Zollikerstr. 117
CH-8008 Zürich
Tel. +41 44 634 85 01
Fax +41 44 634 85 09
huppenbauer@ethik.unizh.ch
www.ufsp.uniz.ch/ethik

Prof. Dr. Markus Huppenbauer
Geschäftsleiter

Rechenschaftsbericht UFSP Ethik für das Jahr 2006

1. Zusammenfassung

In der Berichtsphase lag der Fokus der Arbeit der Geschäftsstelle auf der Organisation und Koordination des Auswahlprozesses von 15 Forschern/innen für das Graduiertenprogramm und die weitere Vernetzung mit den Fakultäten. Zudem sind Fragen der Räumlichkeiten und der Infrastruktur des Graduiertenprogramms abschliessend behandelt worden. Ende 2006 wurde zudem ein Beirat bestimmt.

Alle vier der vier geplanten Forschungsassistenzen im Bereich der Ethiklehrstühle sind besetzt.

Die Aktivitäten der 4 Lehrstuhlinhaber/in des Ethik-Zentrums, die am UFSP beteiligt sind, werden nicht hier, sondern in den jeweiligen akademischen Berichten aufgeführt.

2. Zielerreichung

2.1. Zielvorgabe

Im Konzept das 2004 dem Prorektorat Forschung vom Leitungsausschuss des Ethik-Zentrums überreicht wurde, sind folgende Ziele des Forschungsschwerpunktes definiert:

- Die Ethik soll stärker als bisher in die Forschung anderer Disziplinen an der Universität Zürich integriert werden. Hierzu soll ein Graduiertenkolleg (später in „Graduiertenprogramm für interdisziplinäre Ethikforschung“ unbenannt) mit mindestens 12 Forschungsassistenzen aufgebaut werden.
- Es soll die fachspezifische Grundlagenforschung im Bereich der philosophischen und theologischen Ethik gefördert werden. Hierzu werden drei Teilprojekte vorgeschlagen.
- Längerfristig soll die Rolle des Ethik-Zentrums im Blick auf wissenschaftliche und öffentliche Dienstleistungen ausgebaut werden.



2.2. Wo stehen wir heute

Im April 2006 wurde das **Graduiertenprogramm für interdisziplinäre Ethikforschung** (GP Ethik) ausgeschrieben. Die Ausschreibung richtete sich an Doktoranden und Post-Docs aus allen Fakultäten und Disziplinen (mit Ausnahme von Philosophie und Theologie). Sie machte bewusst keine thematischen Vorgaben. Es meldeten etwa 150 Personen ihr Interesse an. Bis Ende Juli gingen 90 formal korrekte Bewerbungen ein. 10 davon wurden wegen Nichterfüllen der Bedingungen (Alter usw.) gleich ausgeschieden. Nach einem doppelten Triageverfahren (1. Stufe: Johannes Fischer/Markus Huppenbauer aufgrund von Rückmeldungen der Boardmitglieder und externer Begutachter), 2. Stufe: Auswahl Sitzung mit dem Board) wurden am 16. und 17. Oktober 24 Personen zu je einem halbstündigen Gespräch mit den fachlich zuständigen Boardmitgliedern eingeladen. Daran anschliessend wurden 14 Personen ausgewählt. In einer Nachselektion wurden schliesslich eine zusätzliche Person ausgewählt und eine Warteliste erstellt. Es wurde auf einigermaßen ausgewogene Repräsentanz der Fakultäten geschaut. Allerdings konnte aus dem Bereich der Rechtswissenschaften nur eine Person ausgewählt werden. Aus dem Bereich der Veterinärmedizin keine.

Die Universität finanziert 12 Stellen. Über Drittmittel werden drei zusätzliche Stellen finanziert: 2 durch die Stiftung Mercator Schweiz und 1 durch die *cogito foundation*.

Das GP setzt sich zusammen aus **15 Personen**. Weitere Angaben: 8 Frauen, 7 Männer; 4 Deutsche und 11 Schweizer/innen; 8 Post-Docs oder Habilitanden/innen und 7 Doktoranden/innen. Eng definierte thematische Cluster werden wir kaum bilden können. Aus dem Bereich der Naturwissenschaften und Medizin stammen 6 Personen, aus dem Bereich der Wirtschafts- und Sozialwissenschaften 8 Personen und 1 Person aus dem Bereich der Rechtswissenschaften. Die Themen sind auf der Website einsehbar:

<http://www.ethik.unizh.ch/ufsp/graduiertenprogramm/projekte.html>

Zwei weitere Personen haben ihre Arbeit in den (den vier Lehrstühlen zugeordneten) **Teilprojekten des UFSP Ethik** aufgenommen. Es handelt sich um die Projekte „Achtung als moralischer Grundbegriff“ (Prof. Schaber) sowie „Grenzen personaler Autonomie“ (Prof. Biller-Andorno). Insgesamt arbeiten hier jetzt wie geplant 4 Forschungsassistenten (zu 50%). Deren Stellenbeschreibung wurde so abgefasst, dass sie möglichst viel Zeit für ihre eigene Forschung einsetzen können.

Abklärungen zur **Rechtsform des GP Ethik** beim Prorektorat Lehre (C. Hugenschmidt) haben ergeben: (1.) Ein spezielles Reglement für das GP Ethik ist gegenwärtig nicht nötig: Das GP Ethik ist ein ergänzendes Programm und vergibt keine eigenen Titel. (2.) Zur Credit Point-Erteilung ist eine Anbindung in die einzelnen Fakultäten nicht unbedingt erforderlich. Im Falle des GP Ethik kommen die CP jedenfalls von einer universitären Struktur (UFSP Ethik). Eine eigene „Akkreditierung“ ist nicht nötig. Zentral ist, dass im Falle von Promotionen das Studienprogramm von den Promovierenden im Rahmen eines *learning agreements* den jeweiligen Ansprechpartnern/innen in der Fakultät (eventuell den Dekanaten) vorgelegt und im Einzelfall bewilligt wird.

Zur Frage der **Drittmittelaquisition** vgl. Kap. 6 dieses Rechenschaftsberichtes.

Organisatorisch ist es gelungen **Räumlichkeiten** für das GP Ethik an der Klosbachstrasse 107 zu gewinnen und auch schon im Hinblick auf IT und weitere Infrastruktur auszurüsten.



Ende 2006 wurde zudem ein **Beirat** bestimmt, dem Prof. Marcus Düwell (Universität Utrecht), Prof. Claudia Wiesemann (Universität Göttingen) und Prof. Klaus Tanner (Universität Halle) angehören.

2.3. Aktualisierte Projektplanung

Im ursprünglichen Projekt war geplant, das GP Ethik auf den Herbst 2006 starten zu lassen. Die universitäre Finanzplanung machte es notwendig, diesen Start auf das Sommersemester 2007 zu verschieben. **Beginn** ist nun der 1. März 2007. Die Teilnehmenden werden nach Absprache mit der Personalabteilung vorerst für ein Jahr angestellt. Wenn keine besonderen Vorkommnisse vorliegen werden die Verfügungen anschliessend bis Ende Februar 2010 verlängert. Alle Teilnehmenden erhalten eine auf die spezifisch persönlichen Verhältnisse (variiert nach Fakultät und Stand der akademischen Karriere) Stellenbeschreibung.

Besonderes Augenmerk legen wir 2007 auf die **Ethikausbildung** der Teilnehmenden. Diese müssen in den ersten beiden Semestern jeweils eine Einführungsvorlesung (Einführung in die allgemeine Ethik und Einführung in die angewandte Ethik bei Prof. Schaber) und ein diese begleitendes Kolloquium (bei Prof. Huppenbauer) sowie eine Summerschool zu Fragen der Methodologie besuchen. Sie erhalten spezifische Lehrmittel und werden nach Absprache auch in Kursen der *Advanced Studies in Applied Ethics* teilnehmen können. Im Verlaufe des Jahres werden wir wissen, welcher Ausbildungsbedarf darüber hinaus besteht und entsprechende Massnahmen für die nächsten beiden Jahre planen.

Ob und in welcher Weise die Teilnehmenden des Graduiertenprogramms die neuen Räume an der Klosbachstrasse 107 benutzen werden, soll sorgfältig beobachtet werden, um so einen realistischen Arbeitsplatzbedarf und -materialbedarf, respektive die entsprechenden faktisch entstehenden Kosten bestimmen zu können. Die entsprechenden Budgetierungen für das Jahr 2007 beruhen vorerst nur auf Schätzungen.

Forschungskolloquien werden die Forschungsprojekte der Lehrstühle einer laufenden Diskussion unterziehen. Unter anderen hat Prof. Norman Daniels (Harvard School of Public Health) für die Mitwirkung im Format „Meeting the Author“ zugesagt. Geplant sind aus dem Bereich der Teilprojekte von Prof. Schaber (Weltarmut und Hunger) und Prof. Fischer (Der Begriff des moral agent, Arbeitstitel) je eine grössere **Buchpublikationen**.

Die Annual Conference of the European Association of Centres of Medical Ethics (EACME) 2007 wird massgeblich vom UFSP Ethik unterstützt werden.

Die oben (Abschnitt 2.1.) als Zielvorgabe 3 erwähnten Projekte können erst mit einer zusätzlichen Mittelzuteilung ab 2009 realisiert werden. Entsprechende Projekte wurden dem Prorektorat Forschung am 7.11.2006 erstmals vorgelegt. Geplant sind neben einer zweiten Auflage des Graduiertenprogramms (2010 – 2013), weiteren Projekten an den Ethik-Lehrstühlen, unter anderem spezifische Nachwuchsförderungsprojekte, ein „Observatorium Ethik: Prospektive Ethikforschung für die Gesellschaft“, ein Projekt mit afrikanischen Partner/innen sowie die Stelle eines jährlich zu besetzenden University of Zurich Ethic Fellow.



3. Forschung

Aufgeführt werden hier nur Aktivitäten, die sich unmittelbar einer Finanzierung durch den UFSP Ethik zuschreiben lassen (also keine Aktivitäten der Lehrstuhlinhaber/in, die im UFSP ja thematisch und zeitlich involviert, aber nicht vom UFSP finanziert sind).

3.1. Überblick über die Aktivitäten des UFSP Ethik

Die beiden ersten Forschungsprojekte an den ethik-Lehrstühlen wurden auf den 1.11.2005, zwei weitere Projekte wurden auf den 1.1.2006 und auf den 1.4.2006 gestartet. (Vgl. die Auflistung in 3.2.) Abgeschlossene Arbeiten und Publikationen sind hier erst ab 2007 zu erwarten.

Arbeits- und Werkverträge wurden zu folgenden Themen vergeben:

- Moral Agency und Neurowissenschaften (Dr. Markus Christen), Projekt Prof. Fischer.
- Afrikanische Warlords (Dr. Georg Brunold, Nairobi), Projekt Prof. Schaber.
- "The Right to Water" as a human right - normative foundations, gender perspectives and policy implementation (Jean-Daniel Strub).

Der Geschäftsleiter (Prof. Huppenbauer) wirkt als Dozent und Gutachter beim universitären Weiterbildungsangebot „Advanced Studies in Applied Ethics“ des Ethik-Zentrums. Im Bereich der universitären Selbstverwaltung wirkt er als Präsident der Vereinigung der Privatdozierenden mit Einsitz in der Erweiterten Universitätsleitung. Zudem hat er im Sommersemester 2 Vorlesungen an der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät sowie ein Blockseminar an der Rechtswissenschaftlichen Fakultät zu ethischen Themen durchgeführt. Ziel ist es, auf diese Weise in den Fakultäten einen Beitrag zur längerfristigen Ermöglichung von **interfakultären Kooperationen** im Bereich der Ethikforschung zu leisten.

Kontakte und **Vernetzungen** wurden insbesondere mit Mitgliedern des Plant Science Center (Universität Zürich, ETH und Universität Basel), der Life Science Zurich Graduate School, und des UFSP Finance and Financial Markets etabliert.

Die Leitung des UFSP (Prof. Fischer und Huppenbauer) hat in der Spurguppe für das Symposium zum **Universitätsjubiläum 2008** mitgewirkt. Prof. Huppenbauer ist (gemeinsam mit Prof. Hübscher, VetSuisse) verantwortlich für eine entsprechende Untergruppe zum Thema „Forschungsk Kooperationen mit Afrika“.

Nicht eigens aufgeführt werden hier vielfältige **Dienstleistungen** aus dem Bereich der Ethik (Vorträge, Zeitungsartikel, Expertisen usw.) für die Öffentlichkeit durch den Geschäftsleiter und die Forschungsassistenten/innen. Bei Bedarf kann eine Liste nachgeliefert werden.

3.2. Auflistung der Forschungsprojekte

1. Im Projekt „**Struktur moralischer Orientierung**“ (Leitung Prof. Fischer) wurden zwei Doktorarbeiten unterstützt: „Seismographen der Bedeutung. Emotionen und ihre Relevanz für eine christliche Ethik“ (Christoph Ammann, Forschungsassistenz bis 31.8.2006) und „Möglichkeiten und Grenzen einer evangelischen Tugendethik“ (Stefan Gruden, Forschungsassistenz ab 1.9.2006).
Ein Schwerpunkt dieses Teilprojekts lag zudem bei der Thematisierung und Untersu-



chung von Emotionen in Philosophie, Neurobiologie und Verhaltensbiologie. Aus einem Workshop sind zwei verhaltensbiologische Projekte hervorgegangen, die die Primatenforschung betreffen und die im Rahmen des 2007 beginnenden Graduiertenprogramms bearbeitet werden.

2. Im Projekt „**Konkrete Gerechtigkeit**“ (Leitung: Prof. Leist) wurde zunächst eine Doktorarbeit unterstützt: „Was heisst es eine Chance zu haben? Zum Begriff der Chancengleichheit“ (Ivo Wallimann, Forschungsassistent, bis 31.8.2006, nur als Übergangsanstellung geplant). Ab 1.9.2006 wurde eine Post-Doc-Arbeit unterstützt: „Gerechte Löhne“ (Dr. Carsten Köllmann, Forschungsassistent ab 1.9.2006).

In diesem Teilprojekt werden Fragen der Gerechtigkeit in Bezug auf spezifische Probleme und Handlungsfelder der Gesellschaft aufgenommen. Im Promotionsprojekt (Wallimann) wurde am Verhältnis zwischen Chancen und Gleichheit, beziehungsweise am Prinzip der Angleichung der Startbedingungen gearbeitet. Im Projekt „Gerechte Löhne“ (Köllmann) werden auf der Grundlage schon geleisteter Forschungen zur begrifflichen Eingrenzung und Präzisierung der Fragestellung inhaltliche Fragen nach dem gerechten Lohn aufgenommen sowie das Verhältnis von Lohn und Recht auf Arbeit thematisiert.

3. Im Projekt „**Achtung als moralischer Grundbegriff**“ (Leitung: Prof. Schaber) wird eine Doktorarbeit unterstützt: „Pflichten auf Distanz: Weltarmut und individuelle Verantwortung“ (Barbara Bleisch, Forschungsassistentin ab 1.1.2006).

Innerhalb des Teilprojekts zum Thema „Achtung“ wird neben der Frage der Instrumentalisierung von Personen auch diskutiert, ob Achtung abgesehen von negativen auch positive Pflichten impliziert. Diese Frage wird im Promotionsprojekt mit besonderem Fokus auf Weltarmut thematisiert: Was heisst es in diesem Kontext, eine Hilfspflicht zu haben, und wie fügt sich der Begriff der Achtung in Debatten um globale Gerechtigkeit ein?

4. Im Projekt des Institutes für biomedizinische Ethik (Leitung Prof. Nikola Biller-Andorno) wird eine Post-Doc-Arbeit unterstützt: „**Grenzen personaler Autonomie – Patienten-Verfügungen bei Alzheimer-Erkrankten**“ (Dr. Susanne Brauer, Forschungsassistentin ab 1.4.2006)

Im philosophischen Bereich der Arbeit wurden zunächst der Begriff der Person und die Diskussion um personale Identität aufgenommen. Geprüft wird, ob alternativ zum bioethischen Standard einer individualistisch verstandenen Autonomiekonzeption der Autonomiebegriff um eine soziale Komponente erweitert werden kann und soll.

5. **The right to water as a human right:** Dieses Projekt (unter der Leitung von Prof. Schaber) vernetzt Forscher/innen und Institutionen aus Deutschland, Kanada, Uganda, Südafrika und der Schweiz. Die gegenwärtige Unterstützung durch den UFSP Ethik gilt der Planungs- und Konzeptarbeit sowie der Drittmittelakquisition durch Jean-Daniel Strub.

Das Projekt soll den Zusammenhang zwischen moralischer Achtung, der Sicherung von Grundbedürfnissen und Menschenrechten mit einem spezifischen Fokus auf Gender-Fragen thematisieren.

Unter <http://www.ethik.unizh.ch/ufsp/forschungsprojekte.html> finden sich ausführliche Projektbeschreibungen. Die 15 neuen Forschungsprojekte im GP Ethik werden im Rechenschaftsbericht für das Jahr 2007 vorgestellt.



3.3. Kongresse, Tagungen und Symposien

a) Einladungen:

- Barbara Bleisch: The human right to water - normative foundations and ethical implications, Seventh International Conference on Ethics and International Development on „Accountability, Responsibility, and Integrity in Development: The Ethical Challenges in Sub-Saharan Africa and beyond“, Makerere University, Kampala, Uganda, 21.7.2006
- Barbara Bleisch: An ethical perspective on property rights of refugees and internally displaced people (IDP)“, Panel-Beitrag an der Tagung und am Book Launch “Realizing Property Rights“, Universität Zürich, 23.6.2006
- Susanne Brauer: Kommentar zu A. Leists Vortrag „Medizinethik und europäische Metaphysik der Person“, gehalten am Workshop „Zur Möglichkeit einer kulturübergreifenden Bioethik“, 30.3.-1.4.2006, Universität Zürich
- Susanne Brauer: Vortrag „Living Will: On the normative bearing of autonomous choices“, XXth European Conference on Philosophy of Medicine and Health Care, 23.-26. August 2006, Helsinki
- Susanne Brauer: Kommentar zu Marilyn Friedmans Paper am EZEN Workshop Social Conditions of Autonomy, 16./17. Oktober 2006, Zürich
- Carsten Köllmann: The Meaning and Significance of Labour in Economic Theory and Reality, Vortrag im Panel “Justice and Work: Theoretical Perspectives“, 11th International Social Justice Conference, 2.-5.8.2006, Humboldt Universität Berlin
- Carsten Köllmann: Der gerechte Lohn, Vortrag am Fachbereich Philosophie, 11.2.2006
- Ivo Wallimann: Equal Opportunities: Prospects, means or Autonomy, 9. Sequitur-Meeting, 27./28. Oktober 2006, Universität Zürich

b) Vom USFP Ethik im Rahmen der Projekte an den Ethik-Lehrstühlen organisiert: (In Klammer die inhaltlich Verantwortlichen)

- Vortrag "Justice and Boundaries", Prof. David Miller, Nuffield College, University of Oxford, 14. Dezember 2006 (Prof. Schaber)
- Workshop "Social Conditions of Autonomy", mit diversen Referenten/innen, 16./17. Oktober 2006 (Prof. Leist)
- Meeting the Author mit Prof. Samuel Scheffler (University of California, Berkeley), 9.-11. Oktober 2006 (Prof. Schaber)
- Workshop "Weltarmut und Ethik", diverse Referenten/innen (u.a. Prof. Thomas Pogge, Columbia University, New York) 7./8. Juli 2006 (Prof. Schaber)
- Interdisziplinäres Forschungskolloquium, "Der 'moral agent'. Begriffliche und empirische Aspekte", diverse Referenten/innen (u.a. Lutz Jäncke, Universität Zürich), 16./17. Juni 2006 (Prof. Fischer)
- Workshop "Zur Möglichkeit einer kulturübergreifenden Bioethik", diverse Referenten/innen, 30.3.-1.4.2006 (Prof. Biller-Andorno)

Eine UFSP-Forschungsassistentin (Barbara Bleisch) hat bei der Organisation der Vorlesungsreihe „Armut“ im Sommersemester 2006, einer interdisziplinären Veranstaltungsreihe der Kommission für interdisziplinäre Veranstaltungen (UZH/ETH Zürich massgeblich mitgewirkt.



4. Nachwuchsförderung

Der UFSP Ethik setzt die unmittelbar für die Forschung eingesetzten Mittel ausschliesslich in der Nachwuchsförderung ein.

Eine Doktorarbeit aus dem Teilprojekt von Prof. Fischer (Christoph Ammann: Seismographen der Bedeutung. Emotionen und ihre Relevanz für eine christliche Ethik) wurde im Wintersemester 06/07 beendet und der Theologischen Fakultät eingereicht. Sie wurde am 2. Februar 2007 von der Theologischen Fakultät einstimmig mit der Note summa cum laude angenommen. Sie arbeitet eine bislang im deutschsprachigen Raum kaum rezipierte angelsächsische philosophische Debatte zur Bedeutung von Emotionen für die moralische Orientierung auf und macht sie für die evangelisch-theologische Ethik fruchtbar.

5. Publikationen

- Barbara Bleisch (zusammen mit Marcia M. Brewster, Thora M. Herrmann, Rebecca Pearl): A Gender Perspective on Water Resources and Sanitation, Wagadu. A Journal of Transnational Women's and Gender Studies, online
- Markus Huppenbauer: Lebenszeit: Eine Analyse der ethischen Implikationen der Metapher vom Leben als Gabe Gottes, Hermeneutische Blätter 1/2 2006, Zürich, pp. 78 – 86
- Markus Huppenbauer: Thesen zur Wirtschaftsethik: Zur Frage der Implementierung moralischer Standards, in: ZEE, 50 Jahrgang, Heft 2, pp. 133 - 137
- Carsten Köllmann: Das elegante Universum und seine hemdsärmelige Wirtschaft: Ästhetische Aspekte der Wirtschaftswissenschaft, in: W. Krohn (Hrsg.), Ästhetik in der Wissenschaft: Interdisziplinärer Diskurs über das Gestalten und Darstellen von Wissen, S. 79-104, Hamburg: Felix Meiner, 2006

6. Drittmittel

Im Hinblick auf zusätzliche Stellen im Bereich des Graduiertenprogramms wurden verschiedene Optionen ins Auge gefasst. Ein Gesuch beim neuen Förderinstrument Pro*Doc des Nationalfonds war aus formalen Gründen nicht möglich. Es hätte dazu einer Partnerschaft mit einer andern Universität gebraucht, was im Rahmen der gegebenen Frist und der Spezifität des Graduiertenprogramms nicht realisierbar war.

Zwei Einzelgesuche waren Ende 2006 noch beim Nationalfonds hängig.

Ein Preproposal im Rahmen des NFP 59 zum Thema „**Plant Molecular Farming**“, das Prof. Huppenbauer in Kooperation mit Juristen und Toxikologen eingegeben hat, wurde angenommen und wird 2007 als Projekt eingereicht.

Die **Stiftung Mercator Schweiz** finanziert für die Dauer von drei Jahren (2007 – 2010) 2 Post-Doc-Stellen und die **cogito foundation** 1 Doktorandenstelle im Graduiertenprogramm.



Der Versuch ein Gesuch für eine *Swiss School of Advanced Studies in Ethics* im Rahmen der Innovations- und Kooperationsprojekte von 2008 – 2011 der SUK zu stellen, ist nach erfolgversprechenden Vorarbeiten gescheitert, weil die vorgesehenen Partnerinstitutionen von den Universität Basel und Genf keine Verpflichtung für die nötigen Eigeninvestitionen eingehen konnten. Es wurde dabei deutlich, dass gegenwärtig in der Schweiz im Bereich der Ethik wohl nur die Universität Zürich die Kapazität für grössere Kooperationen im Bereich der Forschung und Lehre aufbringt.

7. Strukturen

Im Board des GP sitzen Vertreter/innen der Fakultäten und des Leitungsausschusses des Ethik-Zentrums. Das Board ist zuständig für das Konzept und die Ausschreibung des GP, sowie für die Auswahl und Betreuung der Geförderten.

Der Gesamtleiter und der Geschäftsleiter des UFSP Ethik sind Mitglieder des Leitungsausschusses des Ethik-Zentrums. Strukturell und organisatorisch sind UFSP Ethik und Ethik-Zentrum zwar getrennt. Aber faktisch vollzieht sich eine sehr enge Zusammenarbeit beispielsweise im Bereich der Planung, der Öffentlichkeitsarbeit usw.

Der Leitungsausschuss des Ethik-Zentrums ist zuständig für die Planung der einzelnen Forschungsprojekte an den Lehrstühlen und die konzeptionelle Ausrichtung des UFSP Ethik. In Fragen, welche die generelle strategischen Ausrichtung und die Finanzen betreffen, ist das Prorektorat Forschung Ansprechpartner.

Es hat sich bis anhin nicht als Nachteil herausgestellt, dass wir die Schnittstellen zwischen diesen verschiedenen Gremien organisatorisch nicht streng geregelt haben und viele Fragen im offenen Gespräch klären. Ob das auch für die zweite Phase des UFSP sinnvoll ist, wird man klären müssen.

8. Besondere Aufgaben und Probleme

Im Rahmen des UFSP Ethik versuchen wir die von der Universitätsleitung gewünschte Trennung zwischen UFSP und Kompetenzzentrum institutionell möglichst gut durchzuhalten. Im Alltagsgeschäft ist das natürlich nicht möglich. Und eine entsprechende Schwierigkeit zeigt sich gerade bei der Erstellung des Rechenschaftsberichtes: Durch den UFSP finanzierte Personen wirken selbstverständlich mit bei den vielfältigen Aktivitäten des Ethik-Zentrums mit und Mitglieder des Ethik-Zentrums sind auf vielfältige Weise in UFSP-Projekten engagiert. An welchen Orten und in welchen institutionellen Zusammenhängen soll über die entsprechenden Aktivitäten berichtet werden? In diesem Bericht haben wir die Regel gewählt, nur über die Aktivitäten zu berichten, die direkt und vollumfänglich vom UFSP Ethik unterstützt werden. Andere UFSP scheinen das, wie jedenfalls ein Blick in die Websites zeigt, anders zu handhaben.

Das erwähnte Problem hat auch einen organisatorischen Aspekt. Der UFSP bringt für das Ethik-Zentrum insgesamt neben dem Nutzen, für den alle dankbar sind, auch Folgelasten im Bereich der Koordination, Kommunikation und der Durchführung von Aufgaben für die



Mitglieder des Leitungsausschuss des Ethik-Zentrums. Aufgrund von durch uns nicht beeinflussbaren finanziellen Entwicklungen hat das Ethik-Zentrum gegenwärtig keine bezahlte Geschäftsleitung, sondern wird von einem der Lehrstuhlinhaber (Pro. Schaber) koordiniert. Unser ursprünglich der Universitätsleitung gegenüber geäußertes Anliegen, dass der Geschäftsleiter des UFSP entsprechende Aufgaben des Ethik-Zentrums übernehmen könnte oder aus den Mitteln des UFSP entsprechende Aufgaben finanziert werden könnten, bleibt also aktuell.

MH, 1.3.2007